



# Perspektiven

Soziale Realitäten sehen, Veränderungen gestalten

# Jung. Ohne Arbeit. Mitten in der Stadt.

## Stadtrundgang macht Lebensrealitäten sichtbar

Ende des 19. Jahrhunderts entstand der 1. Mai als Tag der Arbeit mit weltweiten Streiks und Demonstrationen für bessere Arbeitsbedingungen. Seit 1919 ist der 1. Mai in Österreich ein gesetzlicher Feiertag. Weniger bekannt ist hingegen der 30. April als Tag der Arbeitslosen. Dieser wurde 1999 in Österreich eingeführt, um auf die Situation von arbeitsuchenden Menschen aufmerksam zu machen.

Eine Aktionsgemeinschaft aus sozialen und kirchlichen Organisationen sowie Gewerkschaften nutzt den Tag der Arbeitslosen, um in Oberösterreich auf Themen wie Arbeitslosigkeit, Armut, Arbeitsmarktpolitik und Solidarität aufmerksam zu machen.

Ziel ist es, Vorurteile abzubauen, Einblicke in die Lebensrealität von erwerbsarbeitslosen Menschen zu geben und politische Verbesserungen anzustoßen. Aus diesem Anlass luden wir heuer zu Stadtrundgängen ein, die Einblicke in die Lebensrealitäten arbeitsloser Jugendlicher ermöglichen.

### Junge Menschen auf Jobsuche

Die persönlichen Erfahrungen der Jugendlichen zeigen, wie eng psychische Gesundheit, soziale Stabilität und berufliche Perspektiven miteinander verbunden sind.

*„Ich habe die Balken einer Statistik gesehen. Es gibt viel zu wenig Lehrstellen. Das ist entmutigend. Ich habe noch keine Lehrstelle gefunden und es ist, als würden all meine Bemühungen nichts bringen.“*

Diese Einschätzung des 15-jährigen Florians ist kein Einzelfall. Anfang des Jahres verzeichnete Oberösterreich den Höchststand an Lehrstellensuchenden. Die Zahl der Jugendlichen, die eine Lehrstelle suchen, ist im Vergleich zum Vorjahr um 19% gestiegen. Gleichzeitig ist die Zahl der offenen Lehrstellen um rund 23% zurückgegangen.

Besonders schwierig ist die Situation für Jugendliche, die zusätzlich belastende Erfahrungen wie Mobbing oder Gewalt erlebt haben. Daraus entstehende Angsterkrankungen oder Depressionen stellen weitere Hürden dar.

### Hilfe für Lebenswege

*„Ab einem bestimmten Alter soll man einen Job haben. Aufgrund meiner psychischen Erkrankung schaffe ich es nicht. Es ist schwierig, das perfekte Leben anderer zu sehen.“*

Die Aussage der 18-jährigen Leonie zeigt, wie wichtig verlässliche Unterstützung und niederschwellige Angebote der psychosozialen Begleitung sind. Sie helfen Jugendlichen, sich zu stabilisieren und Schritt für Schritt Vertrauen und Perspektiven für die eigene Zukunft zu entwickeln.

Die 16-jährige Nina sagt:

*„Es sollte viel mehr Angebote geben, die Jugendliche unterstützen.“*

Ein erschwerter Einstieg ins Berufsleben erhöht das Risiko wiederholter Arbeitslosigkeit. Um entgegenzusteuern, braucht es bildungspolitische und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, die Jugendliche beim Berufseinstieg unterstützen und zugleich dem Lehrstellen- und Fachkräftemangel entgegenwirken. Wichtig ist, Jugendliche frühzeitig zu begleiten, damit brüchige Lebensläufe vermieden werden. Die 17-jährige Jolana sagt:

*„Ich brauche Halt und Unterstützung. Ich möchte nicht mein ganzes Leben lang in diesem Zustand bleiben. Ich brauche ein gutes Umfeld, um positiv in die Zukunft sehen zu können.“*



### Rundgang und Politik

Für den Tag der Arbeitslosen haben wir einen Stadtrundgang gemeinsam mit arbeitslosen Jugendlichen entwickelt. Teilgenommen haben junge Menschen aus psychosozialen Einrichtungen im Alter zwischen 15 und 22 Jahren, die ihr Leben unter erschwerten Bedingungen meistern. Der Stadtrundgang führt zu Orten in Linz, die Einblick in ihren Alltag geben. Wir sehen die Stadt durch ihre Augen.

Jede Station des Rundganges steht für ein zentrales Thema. Gestartet wurde am Hauptbahnhof und der dort angesiedelten AMS-Zweigstelle. Weiter ging es zur Arbeitskammer OÖ, wo die Lehrstellensuche im Fokus stand.



Dabei wurden auch Wünsche und Lösungsansätze thematisiert, etwa eine verstärkte Übergangsbegleitung im ersten Lehrjahr. Eine Apotheke stand stellvertretend für das Thema psychische Gesundheit, ein Fitnesscenter für einen Ort, der jungen Menschen sprichwörtlich Kraft gibt. Ein weiterer Fokus lag auf der digitalen Lebenswelt. Bei der Landesbibliothek wurden soziale Medien als wichtigste Informationsquelle Jugendlicher in den Blick genommen. Stellvertretend für psychosoziale Unterstützungsangebote wurde das IAB, Institut für Ausbildungs- und Beschäftigungsberatung als abschließende Station gewählt.

„Es waren sehr berührende Einblicke in die Lebenswelt von jungen Menschen, die keinen leichten Start ins Leben haben.“ So schilderte eine Teilnehmerin ihre Eindrücke. Teilgenommen haben unter anderem auch Vizebürgermeisterin Karin Leitner, Stadträtin Eva Schobesberger und Nationalrat Roland Baumann. Nach dem Stadtrundgang haben wir die zentralen Anliegen arbeitsloser junger Menschen an Politikerinnen und Politiker aller Fraktionen auf Landesebene in ausführlichen Gesprächen herangetragen und Vorschläge für Verbesserungen angestoßen.

Zum Tag der Arbeitslosen betonte Bischof Manfred Scheuer: „Wenn immer mehr Jugendliche trotz großer Anstrengungen keinen Lehrplatz finden, ist das zutiefst entmutigend und ein Alarmzeichen. Als Gesellschaft sind wir gefordert, jungen Menschen durch Solidarität, verlässliche Begleitung und gerechte Strukturen echte Perspektiven für Arbeit, Teilhabe und ein gelingendes Leben zu eröffnen – aus Achtung vor der Menschenwürde, die Gott jedem Menschen zuspricht.“ Erfreulich war zudem, dass der ORF unser Projekt aufgegriffen und den Stadtrundgang begleitet hat. Es sind zwei Beiträge mit betroffenen Jugendlichen gesendet worden. Damit konnten wir die Anliegen junger Menschen öffentlich sichtbar machen und ihre Perspektiven stärker in den gesellschaftlichen Diskurs einbringen.

Mag.<sup>a</sup> Katja Haller  
Projektleitung und Referentin  
Bischöfliche Arbeitslosenstiftung

## Ihr Beitrag wirkt!

### Für ein gutes Miteinander

Arbeit bedeutet mehr als Einkommen und Sicherheit. Sie schenkt Anerkennung, Zugehörigkeit und das Gefühl, gebraucht zu werden. Arbeitslosigkeit hingegen bringt oft Unsicherheit, Isolation und Zukunftsängste mit sich.

Die Bischöfliche Arbeitslosenstiftung setzt sich dafür ein, Menschen in dieser schwierigen Lebenssituation zu begleiten und ihre Anliegen sichtbar zu machen. Projekte wie der „Tag der Arbeitslosen“ oder „Jugend im Dialog“ schaffen Begegnungen, fördern Verständnis und geben Betroffenen eine Stimme. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie konkrete Hilfe, stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt und schenken Menschen neue Hoffnung. Wir bitten Sie herzlich um Ihre Spende mittels beiliegendem Zahlschein oder QR-Code.

### Spendenkonto

AT09 1860 0000 1065 3210

QR-Code für Ihre Spende



Weiters können Sie durch die Zweckwidmung Ihres Kirchenbeitrags unsere Arbeit nachhaltig unterstützen. Bitte wählen Sie dafür den Wirkungsbereich „Soziales“. Weitere Informationen sowie ein einfach auszufüllendes Formular finden Sie über den QR-Code.



Vielen Dank!

Mag.<sup>a</sup> Lucia Göbesberger  
Geschäftsführung Bischöfliche Arbeitslosenstiftung

# Wechsel in der Geschäftsführung

Mit 1. Juni 2026 verabschiedet sich Christian Winkler nach 25 Jahren als Geschäftsführer der Bischöflichen Arbeitslosenstiftung in den Ruhestand. Mit großer Sorgfalt und hoher sozialer Verantwortung hat er die Stiftung geprägt und weiterentwickelt.

Bestellt wurde Christian Winkler im Jahr 2001 von Bischof Maximilian Aichern. Verbunden waren beide von Beginn an durch die gemeinsame Überzeugung, dass die Kirche den Auftrag hat, an der Seite jener Menschen zu stehen, die in Not geraten sind. Beide verband zudem das Anliegen, soziale Ungleichheit immer wieder öffentlich zur Sprache zu bringen. Diese Haltung bestimmte auch das Wirken Christian Winklers.

Die Mitglieder des Kollegiums dankten ihm ebenfalls für seine langjährige Tätigkeit. Mag.<sup>a</sup> Michaela Pröstler-Zopf, Vorsitzende des Kollegiums: „Wir blicken mit großer Wertschätzung auf das Wirken von Christian Winkler. Mit seinem Abschied beginnt zugleich eine Phase der Neuorientierung für die Bischöfliche Arbeitslosenstiftung. Vor dem Hintergrund veränderter gesellschaftlicher und finanzieller Rahmenbedingungen soll künftig insbesondere die anwaltschaftliche und inhaltliche Arbeit weiter gestärkt werden.“ Zahlreiche Netzwerkpartner:innen, Kolleg:innen und Wegbegleiter:innen verabschiedeten sich Anfang März persönlich von Christian Winkler und bedankten sich für die langjährige Zusammenarbeit.



**Kollegiumsmitglieder von links nach rechts: Marion Huber, Markus Litzlbauer, Kurt Rohrhofer, Michaela Pröstler-Zopf, Lucia Göbesberger, Heinz Niederleitner, Christian Winkler, Thomas Grabner, Uwe Hildebrand**

Die erste Hälfte seiner Amtszeit war vor allem von Aufbauarbeit und Neuausrichtung geprägt. Unter seiner Leitung entstanden Projekte in eigener Trägerschaft, die arbeitslosen Menschen konkrete Perspektiven eröffneten. Besonders hervorzuheben ist dabei JONA, die gemeinnützige Personalüberlassung für Menschen mit erschwerter Zugang zum Arbeitsmarkt. Darüber hinaus wurde das Jugendprojekt JU-CAN aufgebaut. Beide Projekte entwickelten sich zu wichtigen Angeboten. Darüber hinaus engagierte sich Christian Winkler in Netzwerken mit dem Ziel, das Thema Arbeitslosigkeit sichtbar zu machen und gesellschaftliche Sensibilität zu fördern. Formate wie der „Tag der Arbeitslosen“ oder „Jugend im Dialog“ setzen gesellschaftspolitische Impulse und schaffen Räume für Austausch, Beteiligung und Bewusstseinsbildung.

## Dank und Würdigung

Bischof Manfred Scheuer würdigte das langjährige Wirken Christian Winklers: „Christian Winkler hat die Arbeitslosenstiftung mit großer Umsicht, Leidenschaft und Innovationskraft geleitet. Er hat das Anliegen in unserer Diözese wachgehalten, viele Menschen dafür sensibilisiert und war stets mit hoher Präsenz engagiert. Im Mittelpunkt seines Wirkens stand immer der konkrete Mensch, der von Arbeitslosigkeit betroffen ist. Für diese gelebte Anwaltschaft sage ich von Herzen Danke.“

## Neue Geschäftsführerin

Mag.<sup>a</sup> Lucia Göbesberger wurde von Bischof Manfred Scheuer zur neuen Geschäftsführerin ernannt. Sie hat Theologie sowie das Lehramt für Philosophie, Psychologie und Pädagogik studiert. Neben ihrer neuen Aufgabe ist sie weiterhin Fachbereichsleiterin für Gesellschaft und Soziales sowie Umweltbeauftragte der Diözese Linz. Die Leitung der Bischöflichen Arbeitslosenstiftung übernimmt sie in einer Zeit der Neuausrichtung.

Lucia Göbesberger dankte ihrem Vorgänger für die sorgfältige Übergabe und würdigte dessen langjähriges Engagement: „Ich wünsche ihm Gesundheit und einen aktiven Ruhestand, unter anderem in der ehrenamtlichen Arbeit in der Pfarre Rohrbach.“

Gleichzeitig betonte sie die zukünftige Aufgabe: „Aufgrund der Änderungen in der Förderstruktur können Projekte leider nicht in der bisherigen Form fortgeführt werden. Es ist nun meine Aufgabe, im Rahmen des gleichbleibenden grundsätzlichen Auftrags eine Neuausrichtung auf den Weg zu bringen. Die Bischöfliche Arbeitslosenstiftung wird auch in Zukunft an der Seite arbeitsloser Menschen stehen und ihre Anliegen öffentlich vertreten. Die Bischöfliche Arbeitslosenstiftung erfüllt damit den Auftrag der Kirche aus dem Zweiten Vatikanischen Konzil, Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen zu teilen und sich für soziale Gerechtigkeit, Menschenwürde und ein gutes Leben für alle einzusetzen.“

**Medieninhaberin und Herausgeberin:** Bischöfliche Arbeitslosenstiftung der Diözese Linz, Domgasse 3, 4020 Linz, 0732 / 78 13 70, arbeitslosenstiftung@dioezese-linz.at, www.arbeitslosenstiftung.at. Sie können die Zusendung unserer Zeitung INFO jederzeit bei oben angeführten Kontaktdaten widerrufen. Redaktion: Lucia Göbesberger, Katja Haller. Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung der Redaktion und der Herausgeberin. Fotoquellen: S.1: pixabay, S.2/3: Bea Keplinger, S.4: Bischöfliche Arbeitslosenstiftung. Blattlinie: Informationsorgan der Bischöflichen Arbeitslosenstiftung. Hersteller: Druckerei Haider Manuel e.U., Niederndorf 15, 4274 Schönau

Druckerei  
**HAIDER**